

Kritik in Unionsfraktion an Seehofers Novelle zum Gentechnikgesetz

Berlin - In der Union gibt es Unmut über die Novelle des Gentechnikgesetzes aus dem Haus von Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer (CSU), über die heute im Bundestag abgestimmt werden soll. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Katherina Reiche (CDU) kritisierte, die Novelle gehe inhaltlich nicht über die Künast'sche Gesetzgebung hinaus. Bei dem Gesetz geht es um die Umsetzung einer europäischen Richtlinie zur Freisetzung zu Forschungszwecken und zum Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Organismen (GVO).

Reiche sagte der WELT, es seien Korrekturen unterblieben, die "notwendige Erleichterungen für Forschung und Wirtschaft gebracht hätten". Dabei geht es insbesondere um Haftungsbestimmungen gegenüber der Wirtschaft, die belangt werden kann, wenn kleine Mengen von GVO-Pflanzen auf Nachbarfeldern nachgewiesen werden können. Reiche forderte, "sich jetzt sofort an eine vierte Novelle des Gesetzes zu setzen, um diese Knackpunkte auszuräumen".

Die SPD ist hingegen mit den Änderungen aus dem Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz zufrieden. SPD-Fraktionsvize Ulrich Kelber sagte der WELT, die Novelle sei "inhaltsgleich mit dem Entwurf der rot-grünen Koalition", der im Herbst im Bundesrat gestoppt worden war. Kelber: "Wenn die Grünen nicht schizophren sind, müssten sie heute zustimmen." A.G.

Artikel erschienen am Do, 16. Februar 2006

© WELT.de 1995 - 2006

[Artikel drucken](#)